

THEMA: RHEUMATISCHE ERKRANKUNGEN

Bessere Lebensqualität von Rheumakranken mithilfe der Magnetfeldtherapie

Rheuma ist der Oberbegriff für mehr als 430 Krankheitsbilder, die fast immer einen chronischen Verlauf nehmen. Die Ätiologie, d. h. die Ursache für die Krankheitsentstehung, ist nach wie vor nicht bekannt. Im Mittelpunkt stehen jedoch Entzündungsprozesse, bei denen die Interaktionen von Monozyten und Lymphozyten sowie die Produktion von proinflammatorischen Zytokinen eine Schlüsselrolle einnehmen.



Dr. Stefan Hammer ist als Praktischer Arzt und Wahlarzt für Ernährungs-, Bewegungsberatung sowie als Notfall-Mediziner im nördlichen Niederösterreich tätig. Vor vier Jahren eröffnete Dr. Hammer seine Praxis in Heidenreichstein im nördlichen Waldviertel. Seit Ende 2007 hat er eine Gesundheitskolumne im Wohlfühl- und Thermenmagazin AVIDA. Seine Schwerpunkte sind eine ausgewogene Ernährung, Bewegung und ein gesünderer Lebensstil.

Aus der modernen Wissenschaft ist bekannt, dass die biochemischen Prozesse in unserem Organismus mehr zur Interaktion und Reaktionsbereitschaft brauchen als Mikronährstoffe, die wir unserem Körper durch die Ernährung mit Gemüse, Obst und Beeren zuführen. Zweidrittel an übergeordneter Energie und Information wird nämlich in Form von elektromagnetischer Schwingungsenergie benötigt. Die Körperzelle allein als Einheit mit Molekülen zu verstehen, ist also längst überholt.

Sämtliche Hormone, Immunzellen, Zytokine und andere Stoffe, die besonders bei rheumatischen Erkrankungen fehlreguliert ausgeschüttet werden, aber auch die verschiedenen heilfördernden Substanzen bedürfen einer Induktion, d.h. einer Anregung durch physikalische Kräfte in Form von Energie und Information, wie dies beispielsweise durch die Anwendung der Magnetfeldtherapie erreicht werden kann.

Interessanterweise habe ich während der vergangenen 15 Jahre immer wieder die Erfahrung gemacht, dass die Magnetfeldtherapie insbesondere bei Rheumapatienten als Dauertherapie in Heimanwendung enorm positive Auswirkungen auf die Lebensqualität und die Funktionalität des Bewegungsapparats haben kann – und zwar nicht nur auf die Gelenke, sondern auch auf Mus-

keln, Sehnen, Sehnencheiden, Nervensystem und Durchblutung. Damit ist die MFT eine wichtige Ergänzung zur unverzichtbaren (Akut-)Behandlung mit Medikamenten, die u.a. darauf abzielt, die fortschreitende Gelenkerstörung aufzuhalten.

Verbesserung der Symptome

Der durchblutungssteigernde Effekt durch regelmäßige MFT-Anwendungen wirkt sich vor allem positiv auf die typische Morgensteifigkeit aus. Gleichzeitig wird vermehrt Gelenkschmiere produziert, und selbst Knorpelzellen werden zum Wachstum und zur Produktion der Zwischensubstanzen (Glucosamine und Chondroitine) angeregt. In diesem Zusammenhang möchte ich gern kurz auf die Erkenntnisse von Prof. Bergsman zu sprechen kommen, der trotz seiner schweren rheumatischen Erkrankung über 90 Jahre alt wurde – und dies auch mithilfe der MFT, wie er mir während meiner Zeit in Wien erzählte, als ich dort meine komplementärmedizinische Ausbildung absolvierte. So berichtete der renommierte Professor, dass er sich vor vielen Jahren selbst ein Magnetfeldsystem gebastelt habe und sich auf diese Weise enorm helfen können, indem sich seine starken Schmerzen und eine ausgeprägte Bewegungsbeeinträchtigung deutlich verbessert hätten.

Entsprechend meiner vielen positiven Erfahrungen möchte ich die therapeutische Effektivität dieser sanften Behandlungsoption besonders hervorheben: Mit der MFT steht uns eine Therapieform zur Verfügung, mit der wir unseren Rheumapatienten wirksam helfen können, indem Symptome nachhaltig gelindert werden und das Allgemeinbefinden deutlich verbessert wird. Dadurch lässt sich die Einnahme von Medikamenten reduzieren und so auch die Gefahr von Nebenwirkungen minimieren, die oft mit Arzneimitteln verbunden ist.

Und da es das wichtigste Anliegen des Arztes ist, Leiden zu lindern, kann die Magnetfeldtherapie, die selbst keine Nebenwirkungen hervorruft, nur empfohlen werden. Denn wie heißt es doch so schön: Was heilt, hat Recht!

Mehr Infos erhalten Sie im FTZ Mühldorf!



Besteht eine rheumatische Erkrankung, sind oft auch die Hände und/oder Finger von schmerzhaften Gelenkschwellungen betroffen.